



HOSPIZ
ZUGvogel
Gemeinsam des Weges!

NEWSletter

03 | 2022

Essen und Trinken

Wir gratulieren

Wir danken

Ackerpause

Freude im Frühling und Sommer

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr Ihnen unseren 3. Newsletter, fast zur Jahresmitte anbieten zu können.

Wenn im Frühling und Sommer die Blumen ihre Blüten der Sonne entgegenstrecken, ja dann kommt Freude auf. Aus der Erde, dem Licht entgegenwachsend und zur vollen Blüte gedeihen, das ist für Mensch und Tier etwas ganz Besonderes – eine Verwandlung durch Wachstum!

Diese Erlebnisse lassen Freude aufkommen! Ebenso, wenn wir Gaumenfreuden erleben dürfen und wir freuen uns an dieser Stelle zu unserem Küchenteam überleiten zu können.

„Es ist keine gute Küche, wenn sie nicht aus Freundschaft zu demjenigen, für den sie bestimmt ist, gemacht wurde.“ (Paul Bocuse)

Wenn man die Arbeit von uns, dem Küchenteam des Hospizes ZUGvogel, in einem Satz beschreiben wollte, gäbe es vermutlich keine bessere Formulierung als dieses Zitat von Paul Bocuse.

Wir, das Küchenteam, das sind Manuela Oldenburg, Melanie Hüsken und Sabine Thieleke.



Mit unterschiedlicher Stundenzahl, aber gemeinsamem Herzblut sind wir drei im Hospiz für die kulinarische Versorgung unserer Bewohner zuständig.

Eine Aufgabe, die keineswegs nur darin besteht, Essen zu kochen und es zu verteilen. Das beginnt bereits bei der Essensplanung. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine Planung über einen längeren Zeitraum zwar möglich aber meist wenig praktikabel ist. Vielmehr gilt es, flexibel zu sein, auch mal das vorgesehene Gericht „über den Haufen zu werfen“, um den jeweiligen Bewohner in seiner aktuellen Situation bestmöglich zu versorgen. Außerdem werden auch gerne Essenswünsche unserer Bewohner realisiert. Dabei ist immer wieder zu beobachten, dass ein vielleicht letzter Essenswunsch so gut wie nie ein ausgefallenes Gericht aus der Haute Cuisine ist, sondern vielmehr eher Hausmannskost; einfache deftige Gerichte, die an früher erinnern. Bei denen der Geschmack Erinnerungen hervorruft und auch bereits im Vorfeld der Duft, der aus der

offenen Wohnküche durch's ganze Haus zieht und die Vorfreude auf das Mittagessen weckt, das natürlich auf Wunsch auch im Zimmer eingenommen werden kann.

Apropos Vorfreude: Bewohner, die das gerne möchten, können am dafür vorgesehenen Arbeitsplatz vor dem Küchentresen gerne beim Gemüse schnippeln oder ähnlichem helfen.



Auch das ist für manchen Helfer vielleicht ein bisschen „wie früher“; auf jeden Fall ist es ein schönes Gefühl, etwas Wertvolles zum Gelingen beitragen zu können.

Und nicht zuletzt ergibt es sich durch die Arbeit in unserer schönen Wohnküche, dass wir als Küchenteam ganz nah dran sind an unseren Bewohnern.

An der großen Eichentafel, dem Herzstück des großen hellen Raums, wird gegessen, geredet, geträumt. Sie ist „Schauplatz“ von italienischen Abenden, kleinen Feiern, musikalischen Darbietungen, Bastelnachmittagen, Skatrunden, Familienzusammenkünften und und und.

Viele Tränen hat sie in den mittlerweile vier Jahren gesehen: Tränen der Trauer, aber ganz sicher mehr Tränen der Freude, denn es geht oft fröhlich zu an diesem besonderen Tisch.



Ein Spruch sagt: „Eines Tages werden wir sterben. Aber an allen anderen Tagen nicht“.

Unsere Bewohner in diesen besagten Tagen zu begleiten und ihnen möglichst viele wunderbare Genussmomente zu bereiten: Das ist unsere Aufgabe, das ist unser Ziel, das macht unsere Arbeit aus.

Sabine Thieleke

Essen und Trinken am Lebensende

Tanja Kusche informiert über die Bedürfnisse

Hallo, liebe An- und Zugehörige, liebe Leserinnen und Leser. Heute werde ich über ein Thema berichten, welches bei unserer Arbeit im Hospiz ganz präsent ist: das Thema Essen und Trinken.

Die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme ist etwas ganz Normales für uns Menschen, bereitet uns Vergnügen, bedeutet Genuss. Und...es ist existenziell. Nahrung aufnehmen bedeutet am Leben bleiben, das Leben erhalten, den Körper stärken und aufbauen, dem Körper dadurch Energie geben, Energie fürs Leben.

Als An- und Zugehörige sitzen Sie am Bett ihrer schwer kranken Verwandten / Bekannten und möchten alles tun, damit sich nach Möglichkeit der Allgemeinzustand wieder verbessert und bieten Speisen und Getränke an. Sie denken vielleicht, dass ihre Liebsten verdursten oder verhungern, wenn sie nichts essen und trinken.

Doch was passiert mit diesem normalen Bedürfnis der Nahrungsaufnahme, wenn ein schwer- bzw.

sterbenskranker Mensch am Ende seines Lebens angelangt ist? Ihre Liebsten, die meisten Sterbenden möchten nichts mehr essen und trinken. Es liegt daran, dass der Körper Botenstoffe aussendet und diese stellen das Hunger- und Durstgefühl ein.

Körper, Geist und Seele wenden intuitiv immer mehr den Blick nach innen, die Nahrungsaufnahme wird in dieser Phase belastend für den sterbenden Körper, für den sterbenden Mensch - er verlangt danach nicht mehr.

Was können wir tun, wenn ein sterbenskranker Mensch nicht mehr in der Lage ist, seinen Gelüsten zu folgen? Was tun, wenn der Wunsch nach dem Geschmack vom Lieblingswein doch überwiegt?

Hier haben wir Pflegenden im Hospiz viele Möglichkeiten: es werden kleine mundgerechte Portionen des Lieblingsgetränks eingefroren und diese bei Bedarf dem Sterbenskranken auf die Zunge gelegt. Oder, die Mundpflege

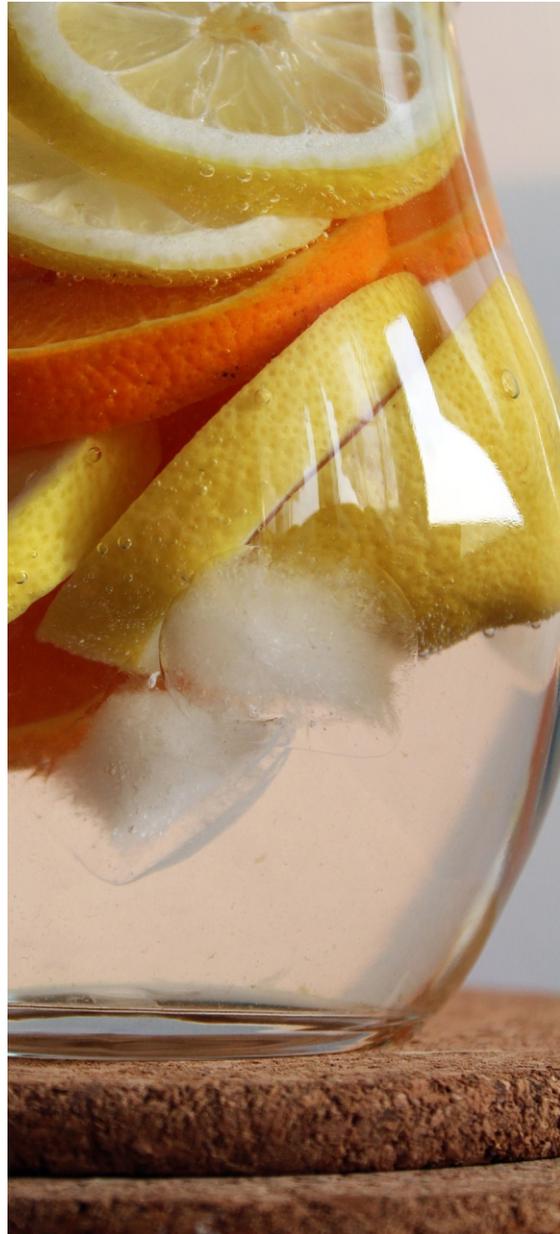
wird mit dem Lieblingsgetränk durchgeführt.

Mit diesen kleinen Tricks wird der schwache Körper nicht überfordert. Der Sterbende braucht nicht auf den Geschmack verzichten, den er immer so gern mochte.

Möglicherweise kommen dann und wann schöne Erinnerungen wieder zum Vorschein? Somit könnte auch am Lebensende der Genuss des Geschmacks nicht zu kurz kommen. Sie als An- und Zugehörige leiden in dieser Phase des Abschiednehmens ganz besonders und haben mit den kleinen Gesten, z. B. die Eiswürfel zu organisieren und auf die Zunge zu legen auch hier die Möglichkeit zum Handeln.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen oder Hinweise haben! Wir haben immer ein offenes Ohr.

Herzlichst, Ihre Tanja Kusche
Pflegedienstleitung Hospiz ZUGvogel



Verwaltung - Unsere Mitarbeiterin

für Anträge, Zahlungen und tausend Fragen

Mein Name ist Anja Lüdeke, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder. Zusammen mit unserem Hund Toni wohnen wir ganz in der Nähe des Hospizes.

Ich bin gelernte Arzthelferin, habe mit der Eröffnung des Hospizes meinen Beruf gewechselt und bin jetzt als Verwaltungskraft im Hospiz ZUGvogel beschäftigt.

Nach 26-jähriger Tätigkeit im gleichen Beruf wollte ich gerne nochmal etwas Neues beginnen und habe glücklicherweise die Stelle als Verwaltungskraft bekommen.

Für mich war dieser Neubeginn eine große Herausforderung. Da das Hospiz neu eröffnet wurde, gab es diese Stelle „Verwaltungskraft“ noch nicht und ich habe mir jeden Arbeitsschritt erstmal erarbeiten müssen. Das war eine ganz spannende Zeit und hat sehr viel Spaß gemacht. Zum Vorteil für mich war, dass ich in meinem alten Beruf bereits Kenntnisse aus dem medizinischen Bereich hatte und auch bereits häufig Kontakt zu Krankenkassen und anderen Institu-



tionen aus dem Bereich hatte.

Unsere Anfangszeit hier im Hospiz war eine ganz tolle und intensive Zeit. Alle Mitarbeiter der „ersten Stunde“ durften bei der Einrichtung des Hospizes aktiv teilnehmen, konnten so die Einrichtung an sich kennenlernen und haben aber auch gleich das gesamte Team kennen und schätzen gelernt.

Zu meinen Aufgaben gehören jegliche Genehmigungs- und Abrechnungsverfahren, Verwaltung aller Spendeneinnahmen, Vorbereitungen für die Buchhaltung, Bestellwesen im Verwaltungsbereich und und und.



Ehrenamt im Hospiz ZUGvogel

Es ist ein sehr umfangreicher Bereich und ist daher sehr abwechslungsreich und jeden Tag aufs Neue sehr spannend.

Im Oktober 2020 habe ich an einer Fortbildung zur QMB (Qualitätsmanagementbeauftragte) teilgenommen und erfolgreich abgeschlossen. Seitdem bin ich in unserem Betrieb für das Qualitätsmanagement zuständig. Wir sind jetzt in der Vorbereitung für die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystem.

Ich bin sehr froh, vor 4 Jahren diesen Schritt gewagt zu haben, um jetzt in so einem tollen Team arbeiten zu dürfen.

Anja Lüdeke



18 Frauen und Männer unterstützen diese wertschätzende Arbeit! Dafür sind wir sehr dankbar!



Einer von ihnen ist der Pianist und Kirchenmusiker Eberhardt Brünger, er spielt wöchentlich im Hospiz ZUGvogel klassische Musik, Volkslieder und auch gewünschte Lieder. Bewohner, An- und Zugehörige sowie das Personal freuen sich auf wunderbare Melodien, Rhythmen und den Zauber der Musik.

Dafür sagen wir DANKESCHÖN für die schönen Momente!

Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen

Wir freuen uns und danken für das Engagement!



Ich bin Wiebke Bollhorst und freue mich sehr, dass ich meine Weiterbildung vom Bildungswerk Cloppenburg im Kloster Damme absolvieren konnte. Besonders wichtig war für mich der vertrauensvolle Austausch unter den Kursteilnehmerinnen. Der besondere Ort des Klosters, die achtsame Atmosphäre unterstützte die oft schweren und intensiven Themen.

Besonders haben mich die Unterrichtseinheiten „Ethik“ und „Schmerztherapie“ interessiert. Ich nehme nach meinen drei Jahren Berufserfahrung im Hospiz ZUGvogel sehr viele zusätzliche Impulse für die tägliche Arbeit in der Palliativpflege mit.



Mein Name ist Steffi Ufferhardt und habe meine Palliative Care Weiterbildung von Juni 2021 bis Februar 2022 im Palliativstützpunkt Syke gemacht. Alle Unterrichtsinhalte waren für mich sehr spannend und informativ. Durch meine seit Mai 2018 gesammelten Erfahrungen im Hospiz ZUGvogel sind mir viele Inhalte sofort klar geworden. Erfreulicherweise kann ich das Gelernte zügig in die Praxis integrieren.

Wir waren eine wunderbare Gruppe und stehen auch weiterhin in Kontakt. Mein Thema der Facharbeit war „Humor im Hospiz – geht das überhaupt?“ Ich kann Ihnen sagen: „ja, Humor ist sehr wichtig und hilft oftmals schwierige Situationen zu entlasten.“

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ackerpause – Teamgeist ernten

In Kooperation mit der AOK Niedersachsen haben wir im Januar 2020 das „BGM – Projekt“ gestartet. In verschiedenen Etappen, mit Unterbrechung aufgrund der Corona- Pandemie, wurde das Konzept mit dem Steuerkreis (Christina Frangenberg, Vanessa Witt, Petra Brackmann, Melanie Hüskén, Brigitte Meyer, Tanja Kusche) entwickelt.

Wir haben explizit für dieses Projekt ein Logo entwickelt und werden damit diese speziellen Projekte kennzeichnen.



JEDE VERÄNDERUNG BEGINNT MIT UNS!
BEWUSST, GANZHEITLICH, MENSCHLICH

Daraus entstanden ist auch das Teilprojekt Ackerpause – Teamgeist ernten @!



Vier Hochbeete wurden im Mai angeliefert und von Patrick Berndt, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen mit Erde gefüllt. Im Anschluss wurden Gemüsepflänzchen gesetzt und ausgesät. Unsere Aufgabe als Team ist es, das Gemüse zu wässern, zu pikieren, d.h. zu pflegen.

Mittlerweile sind die Jungpflanzen gut gewachsen und die ersten Ernten werden zu Salat verarbeitet und gespeist! Beim „Mittendrin- Workshop“

wurden von der Ökotrophologin wertvolle Tipps zur Ernährung und Optimierung mancher Speisen gegeben. Das Team ist begeistert. Jetzt sind wir auf den finalen Workshop gespannt.

Das ZUGvogel – Team wurde mit Informationen zu ökologischem Gemüseanbau, Bodenbeschaffenheit, Rezepten per App und Videos erstklassig versorgt.

Abschließend sagen wir „Herzlichen DANK“ an das Team der Firma Acker-Company GmbH und die AOK-Mitarbeiterinnen Vanessa Witt, Christina Frangenberg und Lisa Benzing. Dies ist ein praktisches, sinnvolles und empfehlenswertes Projekt zur Teamentwicklung und Gesundheitsförderung!



Literaturempfehlungen zum Thema „Sterben und Tod“ für Kinder zum Vorlesen

„Weil du mir so fehlst“ von Ayse Bosse, Andreas Klammt

„Opa wird bald sterben“ von Palliativpflege in der Familie (Ratgeber des „Mehr Zeit für Kinder e. V.)

„Über den großen Fluss“ von Armin Beuscher und Cornelia Haas

„Warum, lieber Tod“ von Glen Ringtved und Charlotte Pardi

Save the Date

Samstag, 17.09.2022

- 3. Hospiz- und Palliativfachtagung –
„Vom drüber reden stirbt man nicht“
im Stadttheater Sulingen

Kontakt

Hospiz Zugvogel
Wiesenweg 6a
27232 Sulingen

Telefon 04271 9553350
Telefax 04271 9553359

post@zugvogel-sulingen.de



Spendenkonten

Kreissparkasse Grafschaft Diepholz
IBAN DE03 2565 1325 0191 2885 88

Volksbank eG, Sulingen
IBAN DE26 2569 1633 1032 3007 00

www.zugvogel-sulingen.de

